



GREEN BUDGET GERMANY

## FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

### PRESSEMITTEILUNG

## TROTZ KLIMADEBATTE – ANTEIL DER UMWELTSTEUERN GESUNKEN

[FÖS-Pressemitteilung vom 06.08.2007] Der FÖS warnt: Die Klimaschutzziele der Bundesregierung sind ohne Weiterentwicklung der ökologisch-sozialen Finanzreform nicht erreichbar. Aktuell droht der Anteil der Steuern auf Umweltbelastung jedoch wieder auf das Niveau vor der rot-grünen Ökologischen Steuerreform abzusinken. Und das obwohl dank der Ökosteuer – einzigartig in Europa – die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehr seit 1999 um mehr als 9 Prozent zurückgegangen sind. FÖS-Vorsitzender Dr. Anselm Görres forderte daher den vermehrten Einsatz marktwirtschaftlicher Umweltinstrumente und schlug u.a. eine Ticketabgabe für den Flugverkehr, die Anhebung der Steuern auf Gas und Öl sowie die schrittweise Angleichung des Dieselsteuersatzes an den von Benzin vor.

Obwohl die Bundesregierung bis 2020 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 40 Prozent anstrebt, geht der Anteil der Umweltsteuern am gesamten Aufkommen an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen in Deutschland seit 2003 stetig zurück. Dies berichtet der Förderverein Ökologische Steuerreform e.V. (FÖS) in einer heute veröffentlichten Analyse:

Bild 1: Anteil der Umweltsteuern am Gesamteueraufkommen in Prozent

steuerstrukturpmgrafik

Mit der Ökologischen Steuerreform von 1999 bis 2003 wurde der Anteil der auf den Faktor Umwelt erhobenen Steuern gegenüber dem gesamten Steuer- und Abgabenaufkommen von 5,2 Prozent in 1998 auf 6,6 Prozent in 2003 ausgeweitet.

#### Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)  
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch  
(Stellvertretender Vorsitz)  
Florian Prange M.Sc (Schatzmeister)  
Dr. jur. Dörte Fouquet  
Dipl.-Vw. Bettina Meyer  
Dipl.-Pol. Martin Weiß

#### Geschäftsführung

Damian Ludewig  
Andrea Sauer (in Elternzeit)  
Sebastian Schmidt

#### Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz  
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH  
Dr. Martin Bursík, Vize-Premier, CZ  
Prof. Dr. Frank Convery, IRE  
Dr. Henner Ehringhaus, CH  
Dr. Franz Fischler, EU-  
Agrarkommissar a.D., AT  
Josef Göppel, MdB  
Prof. Dr. Hartmut Graßl  
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH  
Norbert Mann  
Dr. Paul E. Metz, NL  
Prof. Janet E. Milne, USA  
Yannis D. Paleocrassas, GR  
Prof. Dr. Albert J. Rädler  
Christine Scheel, MdB  
Matthias Max Schön  
Prof. Dr. Ulrich Steger  
Prof. Dr. Norbert Walter  
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker  
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand  
Anders Wijkman MdEP, S  
Dr. Angelika Zahrt

- Seit 2004 geht jedoch die Bedeutung der umweltbezogenen Steuern wieder stetig zurück. 2007 liegt der Anteil nur noch bei 5,5 Prozent. Gemäß Steuerschätzung ist bis 2011 ein weiterer Rückgang auf 4,8 Prozent des Gesamtaufkommens zu erwarten.
- Ohne weitere Maßnahmen wird der Anteil der Umweltsteuern 2011 trotz Klimadebatte also niedriger sein als vor Einführung der Ökologischen Steuerreform!

„Hauptursache ist der Stillstand bei der Ökologischen Steuerreform seit 2004“, so FÖS-Vorsitzender Dr. Anselm Görres. Während andere Steuern wie die Mehrwertsteuer seitdem angehoben wurden, die Steuereinnahmen durch die Konjunktur wieder sprudeln und das Aufkommen der Unternehmensteuern nach dem Einbruch 2001-2004 wieder anstieg, ging die Bedeutung der Umweltsteuern trotz der aktuellen Klimadebatte merklich zurück.

„Es ist absurd, dass ausgerechnet die Mehrwertsteuer ohne jegliche positive Lenkungswirkung für den Klimaschutz deutlich angehoben wurde und gleichzeitig Umweltsteuern – trotz ihrer nachgewiesenen Erfolge – zum Stiefkind der deutschen Politik werden“, so Dr. Görres.

Die Bilanz der marktwirtschaftlichen Umweltinstrumente ist von der Abschaffung umweltschädlicher Subventionen über den Emissionshandel bis zur Ökosteuern vielversprechend: So sanken von 1999 bis 2004 nach Angaben der Europäischen Umweltagentur die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehr in Deutschland insbesondere durch die Ökologische Steuerreform um mehr als 9 Prozent!

Der Förderverein Ökologische Steuerreform setzt sich daher für eine Fortentwicklung der Ökologischen Finanzreform ein. Zwar setzen Tanktourismus und die Problematik von Wettbewerbsnachteile für energieintensive Unternehmen Grenzen für weitere Erhöhungen der Kraftstoffsteuern und der Stromsteuer, zumal Deutschland hier bereits im oberen Mittelfeld in der EU liegt. Insbesondere im Wärmemarkt und beim Flugverkehr sind jedoch Umweltsteuern überfällig, um die Klimaziele zu erreichen.

Der FÖS schlägt eine Fortführung der Ökologisch-Sozialen Finanzreform mit einem Aufkommen in der Größenordnung von 34 Mrd. Euro vor. „Eine überfällige Ticketabgabe auf den Flugverkehr nach französischem Modell würde pro Jahr etwa 1 Mrd. Euro bringen, eine höhere Besteuerung von Öl, Gas und Kohle etwa 6-7 Mrd. Euro und ein Angleichungsschritt des Steuersatzes von Diesel auf den Benzinsteuersatz eine weitere Mrd. Euro“, so Dr. Görres. Außerdem gibt es erheblichen nationalen Spielraum bei der umweltorientierten Ausgestaltung bestehender Steuern wie z.B. der Einkommensteuer, der Mehrwertsteuer und der Grundsteuer.

Würden diese Einnahmen vollständig zur Senkung der Einkommensteuer und der Sozialversicherungsbeiträge verwendet, stiege der Anteil der Umweltsteuern mittelfristig auf 7,7 Prozent, während die Belastung des Faktors Arbeit von 63,5 Prozent auf 60,9 Prozent sänke.

Hintergrund:

Zu den Umweltsteuern werden nach internationaler Definition alle Steuern zusammengefasst, die den Energieverbrauch, die Emissionen, den Verkehr oder schädliche Stoffausbringungen (Pestizide oder ähnliches) besteuern, unabhängig von den Beweggründen für die Einführung der Steuer oder von der Verwendung der Einnahmen.

Die größten Umweltsteuern waren 2006 in Deutschland die Mineralölsteuer mit 40 Mrd. Euro, die Kfz-Steuer mit 9 Mrd. Euro und die Stromsteuer mit 6,3 Mrd. Euro.